

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **Johann Sebastian BACH**

#### **BILDBIOGRAPHIE**

- 18-1** *Bach* : eine Lebensgeschichte in Bildern = a life in pictures / Christoph Wolff. Red. Mitarb.: Marion Söhnel & Markus Zepf. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2017. - 469 S. : Ill., Faks. ; 31 cm. - (Bach-Dokumente ; 9) (Neue Ausgabe sämtlicher Werke / Johann Sebastian Bach ; 5). - ISBN 978-3-7618-2280-7 : EUR 298.00  
[#5702]

Als Band IV der *Bach-Dokumente* (*Dok.*) hatte Werner Neumann 1979 *Bilddokumente zur Lebensgeschichte Johann Sebastian Bachs*<sup>1</sup> herausgegeben. Seitdem ist die Bach-Forschung nicht stehengeblieben und auch die *Neue Bach-Ausgabe* ist weiter fortgeschritten und ersetzt inzwischen verbesserungswürdige Bände durch revidierte Ausgaben – Kürzel: *NBA*<sup>rev</sup>. Zu dieser Serie wird auch der vorliegende Band<sup>2</sup> (*Dok.* IX) gezählt. Gegenüber *Dok.* IV ist zunächst der durchgängige Farbdruck hervorgehoben, während dort nur fünf Farbabbildungen enthalten sind (darunter das Haußmann-Porträt von 1746, nicht die getreuer Originalreplik von 1748). Vergleicht man die Bilderläuterungen im Detail, kann man erkennen, wie viel Kleinarbeit in der Neuauflage steckt. Wiewohl nach wie vor knapp, sind sie doch wesentlich informativer als in *Dok.* IV. Dazu kommt die vollständigere Abbildung der graphischen Blätter im Porträt-Teil und insgesamt die bessere Druckqualität, die den Band nicht nur zum „Bilddokumentenband“ – das primäre Ziel – sondern nun auch zum „Schönbildband“ (so in *Dok.* IV, S. 6 als damals nicht beabsichtigtes Ergebnis) machen.

Auch wenn der Porträt-Teil beidemale 54 Nummern umfaßt, so zeigt die Konkordanz doch, daß ein rundes Dutzend der Abbildungen aus *Dok.* IV fehlt bzw. ausgetauscht ist. Das betrifft periphere oder durch bessere Vorlagen ausgetauschte Abbildungen sowie neu entdeckte oder zugeschriebene Bildnisse (P 50-54).

Der nach den Lebensstationen Bachs gegliederte weitere Bildteil enthält wie in *Dok.* IV Abbildungen zu Orten, Landschaften, Gebäuden, Personen, In-

---

<sup>1</sup> *Bilddokumente zur Lebensgeschichte Johann Sebastian Bachs* / Werner Neumann. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter ; Leipzig : Deutscher Verlag für Musik, 1979. - 447 S. : zahlr. Ill. - (Bach-Dokumente 4) - (Neue Ausgabe sämtlicher Werke / Johann Sebastian Bach ; Suppl.)

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis [http://scans.hebis.de/42/15/26/42152655\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/42/15/26/42152655_toc.pdf)

strumenten sowie von Schrift- und Druckdokumenten die einen entsprechenden Bezug aufweisen oder lebensgeschichtliche Stationen und Situationen anschaulich machen.

Auch hier ist der Austausch erheblich. **Dok. IV** umfaßt 623 Nummern, der neue Band nur 503. Aus der Konkordanz kann man aber ersehen, daß weit über 200 nicht in der älteren Ausgabe enthalten sind, also entweder neu hinzugekommen oder gegen andere Abbildungen ausgetauscht worden sind.

Die jeweiligen Stationen werden im vorliegenden Band durch konzise biographische Einführungen eingeleitet, womit eine bessere Situierung ohne Rückgriff auf weitere biographische Literatur gegeben ist. Dadurch und durch die verbesserte Kommentierung rechtfertigt sich auch der neue (Unter-)Titel, nach dem es sich nun nicht nur um Bilddokumente zur Lebensgeschichte, sondern um *Eine Lebensgeschichte in Bildern* handelt.

Die Art der Überarbeitung läßt sich gleich an den vormals 20, jetzt 15 Abbildungen zur ersten Station des Lebenswegs, Eisenach, aufzeigen. Der Merian-Stich der Stadt Eisenach wird in wesentlich besserer Qualität geboten. Ein Stich der Wartburg wird weggelassen. Vermutlich wegen mangelnden Bach-Bezugs. Auf dem Merian-Stich ist sie ohnehin zu sehen. Bei der Abbildung des Vaters Johann Ambrosius Bach wird nur die restaurierte Fassung des Gemäldes – allerdings nun farbig – geboten, nicht die abbildungstechnisch problematische Photographie vor der Restaurierung, die in **Dok. IV** zusätzlich aus dem **Bach-Jahrbuch** 1959 übernommen worden war. Der Stammbaum der Bach-Familie nach einer von Johann Elias und Johann Lorenz Bach kopierten Vorlage aus J. S. Bachs Besitz wird eingefügt. Ein Abbildung des Taufsteins der Georgenkirche und des Pastors Zerbst sind neu aufgenommen, zwei weitere Fotos der Kirche dafür ausgelassen (eines davon mit dem zweihundert Jahre jüngeren Turm; die Innenaufnahme auch mit dem Taufstein). Aufgenommen ist sodann ein Stadtplan mit Kennzeichnung der relevanten Gebäude, von denen zusätzlich Rathaus und Schloß in Litographien des 19. Jh. abgebildet werden; die Georgenkirche ebenso; in **Dok. IV** wird sie neben den Fotos dagegen noch in einer aquarellierten Zeichnung abgebildet. Hier zeigt sich die Tendenz von **Dok. IX**, Graphiken, die den älteren Zustand besser zeigen, neueren Fotos vorzuziehen und ggf. auch auf neuere Fotos oder generell Abbildungen zu verzichten.<sup>3</sup> Der in Eisenach tätige Onkel Johann Christoph wird durch das von der Hand J. S. Bachs geschriebene Titelblatt eines seiner Werke mit mehrfachem „Familienbezug“ gewürdigt, vom Vater ist das Autograph einer Violinstimme abge-

---

<sup>3</sup> Das betrifft z.B. auch Instrumente, näherhin Orgeln – Beispiele sind Lüneburg und Arnstadt –, die in **Dok. IV** häufiger durch späte Fotos abgebildet sind. Wer dem genauer nachgehen will, findet die nötigen Informationen in: **Die Orgeln Johann Sebastian Bachs** : ein Handbuch / Christoph Wolff ; Markus Zepf. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt ; Stuttgart : Carus-Verlag, 2006. - 187 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Veröffentlichung der Gesellschaft der Orgelfreunde ; 216) (Edition Bach-Archiv Leipzig). - ISBN 978-3-374-02407-0 - ISBN 3-374-02407-6 (Ev. Verl.-Anst.) - ISBN 978-3-89948-999-6 - ISBN 3-89948-999-3 (Carus) : EUR 16.80 [9192]. - Rez.: **IFB 07-1-178** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254532373rez.htm>

bildet und der mit den Eisenacher Bachs eng verbundene Hofkapellmeister Eberlin wird einer Abbildung aufgenommen. Weggelassen ist das Foto einer Gedenktafel am Schulgebäude für J. S. Bach – solche (häufigen) Erinnerungstafeln sind grundsätzlich in **Dok. IX** gestrichen. Die in **Dok. IX** abgebildeten Archivalien werden jeweils knapp erläutert; für die Texte selbst wird aber auf die **Bach-Dokumente** verwiesen. Damit sind wohl Tendenzen gezeigt, die für den gesamten Bildteil gelten und die intensive Überarbeitung beweisen wie auch aufzeigen, daß der dokumentarische Aspekt nochmals präzisiert wurde.

Dies ließe sich nun durchgängig fortsetzen. Auch der kleine Abbildungsteil zu Ohrdruf zeigt den großen Gewinn des neuen Bandes. Die Abbildung der Stadtansicht ist wesentlich instruktiver. Ein Stadtplan zeigt die Lage der relevanten Gebäude. Die früheste Musikhandschrift J. S. Bachs – eine Tabulaturabschrift von Buxtehudes BuxWV 210 – gehört zu den hier aufgenommenen Informationen, die für **Dok. IV** noch nicht zur Verfügung standen.

Hier nur noch kurz einige Hinweise auf weitere neu aufgenommene Bilddokumente. Bei den Autographen sind J. S. Bachs Tabulaturabschrift von J. A. Rein[c]kens Fantasie **An Wasserflüssen Babylon**, und neben seiner ersten eigenhändigen Aufzeichnung einer eigenen Komposition (BWV 739) in Liniennotation – nun deutlicher durch die Farbabbildung – die von BWV 1121 in Tabulatur oder die de-Grigny-Abschrift beispielhaft zu nennen. Durchgängig ist auf autographe Notenhandschriften größerer Wert gelegt. Hier liegen vielfache Ergänzungen vor, die in den knappen Kommentaren in den biographischen Kontext eingeordnet werden. An Gemälden ist die „musizierende Gesellschaft“ mit Reincken und D. Buxtehude enthalten. Die auch in **Dok. IV** häufigen Personenporträts von Musikern sind nochmals ergänzt. So ließen sich noch viele Einzelbeobachtungen machen, die allesamt die sorgfältige Überprüfung und Verbesserung des Vorgängerbandes – der ja selbst auch schon eine grandiose Leistung war – dokumentieren.

Alles in allem ist durch die bessere Bilddokumentation die vermittelte Anschaulichkeit erheblich gewachsen. Das farbige Bildnis Leopolds von Anhalt-Köthen mit „Kammermohr“ läßt etwa das Repräsentationsbedürfnis eines Kleinfürsten wesentlich besser zur Geltung kommen als die spiegelbildliche schwarz-weiß-Version in **Dok. IV**. Ähnliches gilt für die Schloß-, Park- und sonstigen Architekturabbildungen – auch für bürgerliche Personen im Umkreis Bachs wie der Kaufmansfamilie Bose. Der nun farbige „ungefähre“ Blick aus Bachs „Componirstube“ mit einem Gemälde von Alexander Thiele wird mit dem Aufführungsort von BWV 1156 verbunden, die heizbare „Componirstube“ selbst ist später auch abgebildet.

Bemerkenswert schön ist auch die typographische Gestaltung des Bandes. Die durchgängige Parallelität von deutschem und englischem Text hatte schon **Dok. IV**. Hier ist bei den Bildlegenden der englische Text auch farblich (blau) unterschieden. Für einen Bibliophilen dürfte der einzige Vorzug von **Dok. IV** die Ausstattung mit Buchleinen sein.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Kleinigkeiten: Die Abbildung des Weimarer Gesangbuchs von 1722 ersetzt eine solche von 1713 in **Dok. IV**, die natürlich besser zu Bachs dortiger Amtszeit paßte. Ein Hinweis auf das Alter des Gesangbuchs wäre sinnvoll gewesen. – Der Ver-

Der Anhang enthält die Verzeichnisse *Abkürzungen*, *Nachweise*, *Konkordanz* (sowohl von **Dok.** IV zu **Dok.** IX wie umgekehrt), *Register* (geteilt nach *Personen und Institutionen*, *Orte* und *Werke*, wobei letzteres auch die anderer Komponisten verzeichnet).

Im übrigen zeigt der Band, wie praktisch die Medienform „Buch“ nach wie vor ist. Auch wenn viele Bildinhalte im Netz zugänglich sind, ist der Aufbau von Zusammenhängen, die Vergleichbarkeit, die Farbtreue der qualitätvollen Abbildungen u.a.m. durch die vielbeschriebene „Digitalisierung“ (deren Vorzüge auf ihrem Gebiet der Rezensent täglich nutzt) nicht so leicht ersetzbar. Daher ist zu hoffen, daß dieser wichtige und schöne Band der **NBA<sup>rev</sup>** nicht nur dort, wo die **NBA** selbst vorhanden ist, gekauft wird, sondern auch in Bibliotheken, die Bach mehr für die Praxis oder die allgemeine kulturelle Information als für die Wissenschaft anbieten.

Albert Raffelt

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8793>

---

weis in der Konkordanz **Dok.** IX/IV: 8c/12 verweist zwar auf das gleiche Gebäude, aber eine andere Abbildung.